

Land unter – Wernigerodes Kampf gegen das Hochwasser

Tief »Alfred« sorgte in vielen Regionen Deutschlands Ende Juli für einen Ausnahmezustand. Der anhaltende Dauerregen hatte die Wasserstände der Flüsse und Bäche besonders in der Harzregion dramatisch ansteigen lassen. Auch in Wernigerode und den Ortsteilen haben die Holtemme und der Zillierbach am 26. und 27. Juli für überflutete Straßen, und vollgelaufene Häuser gesorgt.

Mit dem starken Hochwasser hat Wernigerode in der letzten Woche eine bisher unbekannt Dimension erlebt. In der Bilanz bleiben zahlreiche Schäden an Straßen, Wegen, Brücken und Gebäuden. Vor allem die Ortsteile Hasserode, Nöschenrode und das Dorf Silstedt sind stark von den Hochwasserschäden betroffen.

Nöschenrode: Hier herrschte bereits am Mittwoch Morgen Aufregung. Die Stützmauer »An der Promenade« zum Zillierbach war undicht, wodurch das Wasser ungehindert Richtung Marktstraße, Marktplatz und Burgstraße floss. Außerdem drängten die Wassermassen aus dem Zillierbach auf Höhe des Theobaldfriedhofs über das Ufer und sorgen für Überschwemmung. Ein schnell aufgezogener Damm aus Bauschutt, den die Bauarbeiter der Firma Strabag (die eigentlich mit Tiefbauarbeiten an der Nöschenröder Straße beschäftigt waren) aufschütteten, bannte die Gefahr und bewahrte die Altstadt vor größeren Schäden.

Bis ca. 15 Uhr fürchteten sich alle Wernigeröder vor dem Überlaufen der Ziliertalsperre. Zum Glück konnte am Nachmittag vorsichtige Entwarnung gegeben werden. Der Regen hatte nachgelassen, die Pegelstände sanken. Der Überlauf aus der bis zur Oberkannte gefüllten Talsperre war zum Glück so marginal, so dass die gefürchtete Flut für Nöschenrode und die Altstadt ausblieb.

Hasserode: Durch den anhaltenden Regen schoss das Wasser auch hier in kürzester Zeit von den Bergen in die Holtemme. Der Pegel an der Steinernen Renne bei Wernigerode stieg am Mittwoch Morggen von 24 Zentimeter auf 1,87 Meter an. Im Bereich der Firma Werbat staute sich das Wasser an einer Brückenbaustelle so stark, dass die Wassermassen die Straße überfluteten und sich die Bielsteinchausee in einen Fluss verwandelte.

Bild: Unterspülte Bahngleise der Harzer Schmalspurbahnen in Hasserode.

Bild: Straße Am Auerhahn nach dem Hochwasser

Ebenfalls am Mittwochvormittag wurde in Hasserode die Straße »Am Auerhahn« komplett überflutet, sodass die gleichnamige Kinderkrippe aus Sicherheitsgründen geschlossen werden musste. Eine Ausweichmöglichkeit konnte kurzfristig in der Kita Regenbogen organisiert werden.

Bild: Die Straße Insel ist bis auf weiteres gesperrt.

Innenstadt: In der Stadtverwaltung wurde gegen 10 Uhr unter Leitung von Oberbürgermeister Peter Gaffert ein Krisenstab einberufen, der sich alle zwei Stunden traf und die Lage bewertete. Gleichzeitig machten sich zahlreiche Mitarbeiter der Stadtverwaltung beim Befüllen von Sandsäcken im Bauhof Wernigerode nützlich. Ab 12 Uhr wurden via Radio und soziale Medien weitere fleißige Helfer gesucht, denn mehrere tausend Sandsäcke mussten noch befüllt werden. Über den Krisenstab wurden Fachkräfte von der Feuerwehr und vom THW angefordert. Allein aus Anhalt-Bitterfeld waren ca. 120 Feuerwehrleute vor Ort.

Das Grundwasser machte auch den Häusern in der Innenstadt zu schaffen. So musste zum Beispiel durch Stromausfall auch die Kinder des Hort Diesterweg für einen Tag ihr Stammhaus verlassen. Kurz entschlossen zogen die Betreuer und Kinder am späten Nachmittag in den Hort Harzblick mit ein.

Am Mittwoch Nachmittag wurde die Wernigeröder Altstadt in den Bereichen Marktplatz, Marktstraße, obere Breite Straße und Burgstraße mit Sandsäcken gesichert.

Bild: Sandsäcke auf dem Marktplatz

Silstedt: Hier spitzte sich die Lage massiv zu. An der Neuen Mühle zwischen Silstedt und Minsleben war bereits am Mittwoch Morgen ein Damm gebrochen, wodurch der Ortsteil in vielen Bereichen unter Wasser gesetzt wurde. Die Bewohner mussten zum Teil in den überfluteten Straßen mit Schlauchbooten aus ihren Häusern geholt werden. Gegen 17 Uhr konnte aber dank sinkender Pegelstände Entwarnung für die im Raum schwebende Zwangsevakuierung gegeben werden.

Nachdem die Nacht in Wernigerode zum Glück ruhig verlief, kamen am Donnerstag Morgen aus Silstedt schlechte Nachrichten. Nur wenige Meter vor dem Ort drohte eine Gasleitung zu brechen. Sofort wurde vom städtischen Krisenstab Unterstützung durch die Bundeswehr angefordert. Zwei Bundeswehr-Hubschrauber fixierten im Tagesverlauf mit 50 Bigbags die freigespülte Gasleitung und fixierten das Ufer der Holtemme.

Bild: Die Helfer beim fixieren der Gasleitung.

RÜCKBLICK

Während der Flut am 26. und 27. Juli In der Bilanz bleiben zahlreiche Schäden an Straßen, Wegen, Brücken und Gebäuden. In der Bilanz sind 26 Straßen in der Kernstadt in Mitleidenschaft gezogen wurden. In Silstedt sind sechs Straßen, in Reddebar eine Straße, in Minsleben drei Straßen und in Benzigerode weitere fünf Straßen überflutet wurden.

INFOS ÜBER HOCHWASSERSCHÄDEN

Für sämtliche Hochwasser-geschädigten Bürger ist in Wernigerode eine Hochwasserschadensstelle eingerichtet wurden. Unter hochwasser@wernigerode.de oder 03943-654240 können Schäden bzw. Hilfebedarf gemeldet werden. Auch wenn die Stadt Wernigerode nicht für private Hochwasserschäden aufkommt, möchte sie sich einen Überblick über die Gesamtlage verschaffen. Die Stadt Wernigerode versucht umfänglich zu unterstützen und Hilfe zu vermitteln.

Aufgrund der hohen Hilfsbereitschaft hat die Stadt Wernigerode für hochwassergeschädigte Bürger einen Bürgerfond eingerichtet. Die Kontonummer lautet DE 04 8105 2000 0160 8800 41. Als Zahlungsgrund muss bitte „Hochwasser“ angegeben werden.

DANK AN ALLE HELFER
